Berufsbezeichnungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **38 (1982)**

Heft 5

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Berufsbezeichnungen

Was ist ein Sportphilologe?

Können Sie mir behilflich sein? Da sah ich eine Anzeige in der Zeitung, in der sich jemand als „Sportphilologen" bezeichnete. Vielleicht wissen Sie, was das ist. In keinem meiner Wörterbücher kann ich dieses Wort finden. Was ein Philologe ist, weiß ich natürlich. Wörtlich ist das einer, der die Sprache liebt. Besonders die Sprachlehrer pflegen sich als Philologen zu bezeichnen. Könnte es sein, daß der von der Zeitungsanzeige dachte, „Philologe" heiße einfach „Lehrer", und daß er vielleicht Gymnastik-Unterricht geben will und meint, als „Sportphilologe" genieße er dabei mehr Achtung?

Es kann freilich sein, daß ich bei den Berufsbezeichnungen nicht auf dem laufenden bin. Ich weiß, daß manch alter Beruf jetzt ganz anders heißt, daß beispielsweise Dienstmädchen jetzt nur noch unter Hausangestellten laufen und daß Putzfrauen, besonders in Zeitungsanzeigen, nichts Geringeres als Raumpflegerinnen sind, und Kellnerinnen werden, wenigstens in der Schweiz, schon seit langer Zeit Saaltöchter genannt. Aber von Sportphilologen habe ich bisher wirklich noch nie gehört, auch nicht in Zeitungsanzeigen, weder bei den offenen Stellen noch bei den Stellungsuchenden.

Früher wurde in den Zeitungsanzeigen öfters jemand gesucht, der in einem wohlhabenden Haus die Rolle des Gärtners und Chauffeurs übernehmen könnte. Das habe ich jetzt auch schon lange nicht mehr gesehen, wohl weil reiche Häuser jetzt seltener sind. Aber allenfalls ist es auch, weil man zu Gärtner und Chauffeur jetzt — ich weiß es nicht — „Hortikulturist" und „Autopilot" sagt. Überhaupt hat es ja einstmals Berufe gegeben, von denen man heutzutage gar nichts mehr hört, zum Beispiel Scherenschleifer. Ist das, weil man die jetzt vielleicht als „Klingenaufbereiter" bezeichnet? Und es gibt auch keinen Lumpensammler mehr. Oder gibt es ihn noch, aber man nennt ihn jetzt vielleicht „Ausschußtextilienkollektor"?

Wenn solche neuen Titel vergeben werden, was machen wir dann mit den Abfallmännern, die unseren Müll und Sperrmüll abtransportieren? Soll man sie aufsteigen lassen zu „Beauftragten für die Einholung von Software- und Hardware-Rückständen"? Und was ist mit den Taglöhnern? Sollen wir sie jetzt zu „diätarisch Freischaffenden" ernennen? Und darf man die Hilfsarbeiter nur noch als „stellvertretende Werktätige" bezeichnen, oder soll man sie, besser noch, ganz einfach als „Laboranten der Reserve" bezeichnen?

Was nun die Klosettfrauen betrifft, so schlage ich vor, daß man sie als „Toilettendamen" bezeichnet oder, damit nicht der Verdacht aufkomme, mit einem solchen Titel wolle ich diese Berufsgruppe ironisieren, schlage ich als Alternative vor, daß wir sie „Bedürfnisanstaltsschwestern" nennen; dann kommt der Verdacht nicht auf. So oder so geht es mir nicht um die Klosettfrauen, sondern um jenen Sportphilologen; der hat es mir angetan. Ich weiß zwar immer noch nicht, was das ist, aber ich glaube, wenn einer so wenig Verhältnis zur Philologie hat, daß er sich als Sportphilologen bezeichnet, dann kann er — ich müßte mich sonst schwer täuschen — nur Turnlehrer sein.

Klaus Mampell